

# „Esperanza“ gibt Straßenkindern Hoffnung

Die Imster Initiative „Esperanza“ hilft in Bolivien

Vor 15 Jahren wurde die Initiative „Esperanza“ gegründet. Anlässlich des „Halbrunden“ organisierte der Verein gemeinsam mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Roppen einen Benefizabend im Roppener Kulturzentrum. Federführend geplant und durchgeführt wurde die Veranstaltung von der Klasse 3AK der Imster Handelsakademie.

Von Peter Bundschuh

Mag. Walter Hofbauer lehrte an der Handelsakademie Imst, der „Esperanza“ Vorsitzende zum Leitbild des Vereines: „Im Jahr 2007 waren meine Frau und ich in Südamerika. Unser Sohn Johannes hat dort im Hochland von Bolivien als Sozialarbeiter mit Straßenkindern gearbeitet. Die Begegnung mit dem Elend der von Verwahrlosung, Ausbeutung und Misshandlung verwundeten jungen Menschen war bedrückend. Nach unserer Rückkehr konnten wir Freunde um uns sammeln, welche in großzügiger Weise unser Engagement für Straßenkinder unterstützten. Daraus ist im Jahr 2008 die Initiative Esperanza entstanden.“

**WAS BEWEGT DIE INITIATIVE?** Das spanische Wort „Esperanza“ bedeutet Hoffnung. Walter Hofbauer hat in Bolivien die Hoffnungslosigkeit junger Menschen erlebt, die auf der Straße leben. Hofbauer und seine Frau Maria konnten aber auch viele alleinerziehende und in extremer Armut lebende Mütter kennenlernen, deren große Hoffnung darin besteht, dass ihre Kinder durch das Elend nicht auch das Schicksal Straßenkind zu werden, erleiden. Diese Hoffnung will die Initiative „Esperanza“ durch ihr Engagement am Leben erhalten.

**FENSTER DER HOFFNUNG.** Das „Esperanza“-Team in Bolivien besteht aus einer Psychologin, einer Sozialarbeiterin und einem Pädagogen. Sie meinen: „Die Arbeit, die wir in Bolivien durchführen, ist sehr hart. Vor allem die Schicksale der Menschen machen uns immer wieder traurig. Aber die Dankbarkeit der Familien gibt uns viel Kraft. Wir



Die Initiative „Esperanza“ unterstützt Mütter und Kinder in Bolivien. Im Bild: Peter Hinterholzer, Maria Helene Zangerle und Walter Hofbauer (v.l.)

möchten Euch an dieser Dankbarkeit teilhaben lassen. Ohne Eure Unterstützung aus Österreich wäre es nicht möglich, den Familien Hoffnung zu geben.“ Die RUNDSCHAU zitiert Damiana Delago, Mutter von fünf Kindern, die vom Team betreut werden: „Meine Kinder sind so glücklich, dass sie nun Milch trinken können. Das Geld hat bei mir nie gereicht um Milch für sie zu kaufen. Sie machen sich nun Milch mit Früchten. Das hilft ihnen beim Wachsen und hält sie gesund. Vielen Dank.“

**ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG KLASSE 3AK DER HAK IMST.** Peter Hinterholzer ist stellvertretender Vorsitzender des Vereines „Esperanza“ und Klassenvorstand der 3AK. Er zum Benefizkonzert: „Ich hatte den Schülern schon Einiges über „Esperanza“ erzählt und bei einer Vorstandssitzung hatte ich dann die Idee, der Klasse einen Benefizevent vorzuschlagen. Die Jugendlichen waren gleich dabei. Dazu kommt noch, dass die Planung eines Musikfestes in der Praxis in den Rahmen des Unterrichtes im Fach Projektmanagement passte.“ Die zwölf Schülerinnen und Schüler waren als Schnittpunkt zwischen der sehr hilfreichen Gemeinde Roppen, den auftretenden Musikgruppen und dem Verein „Esperanza“ gefordert. Auch Speis und Trank gehören zu einem Musikfest und das heißt kalkulieren, was ebenfalls den Jugendlichen oblag.

**BUNTE SOUND-PALETTE VOR DEM ROPPEN KULTURSAAL.** Bereits am Spätnachmittag gab es eine Videopräsentation zum Leben der Straßenkinder in der knapp eine Million Einwohner zählenden Stadt La Paz, die sehr nachdenklich stimmte. Für Konzertstimmung sorgten dann die Schulband der HAK, die fünf Musiker von „Recycle“ unter Leitung des LMS-Imst Direktors Johannes Nagele. Gespielt wurden Oldies bis aktuell nach eigener Interpretation. Nach Gruppen aus der Region folgte die Musikkapelle Roppen.

**EIN LEITGEDANKE: HOFFEN UND HOFFNUNG GEBEN.** Hoffen heißt leben, der Gegenwart Sinn geben. Hoffen heißt sich aufmachen, Gründe haben, weiterzugehen, so Kardinal SJ



Die Schulband der Handelsakademie Imst eröffnete das Benefizkonzert: Marie Pfenning, Tabea Fiegl und Susanne Donnemiller (v.l.)

Carlo Maria Martini als progressiver Vordenker der Katholischen Kirche. Die freiwilligen Spenden des Benefizkonzertes kamen der Initiative „Esperanza“ zugute. KONTAKT: [www.initiative-esperanza.at](http://www.initiative-esperanza.at) oder [info@initiative-esperanza.at](mailto:info@initiative-esperanza.at) Jede Spende hilft: AT65 5700 0002 9006 6000 / BIC: HYPTAT22



Schülerinnen der Klasse 3AK der Imster Handelsakademie mit Fingerpuppen made in Bolivien. RS-Fotos: Bundschuh